

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrespreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition:

Kudenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Erstes Blatt.

#### Hof- und Personalsnachrichten.

Am gestrigen Sterbetage Kaiser Wilhelms I. erschien der Kaiser im Mausoleum und legte einen Kranz nieder. Später stattete der Kaiser dem Reichstanzler einen längeren Besuch ab.

Der König von Sachsen empfing gestern mittag in Gegenwart des Ministers des Aeußeren Grafen Bixthum von Eckstädt den neu ernannten preussischen Gesandten Grafen v. Schwerin in Audienz zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

In Darmstadt starb der Vortragende Rat im Großherzoglichen Finanzministerium, Geheimrat Oberbaurat Heinrich Kilian.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

**Das Meher Duell vor dem Reichstag.** Dem B. L. zufolge wird nach Mitteilungen, die die Regierung dem Reichstag hat zugehen lassen, die Interpellation des Zentrums wegen des Meher Duells am kommenden Freitag auf die Tagesordnung gesetzt werden. Wie verlautet, werde der Kriegsminister die Interpellation beantworten.

**Reichstag.** (9. März.) Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgeordneten Frommer (Kons.), Dr. von Heydebrandt (Kons.) Merthin (Rp.) und Nothher (Kons.) werden für gültig erklärt. Ueber die Wahlen der Abgg. Winterfeldt (Kons.) und Slowacki (Ztr.) werden Beweiserhebungen beschlossen. Es folgt der Kolonial-Etat. Abg. von Böhlen-dorff (Kons.): Erfreulicherweise sind die bürgerlichen Parteien in den Fragen der Kolonial-Eisenbahnen einig. Die Fortschritte in unseren Kolonien sind unverkennbar. Die Kolonien sollten die Absatzgebiete für die heimische Produktion werden. Leider fehlt es an Arbeitern. Der Baumwollbau hat den erwarteten Erfolg noch nicht gehabt, der Anbau von Tabak dagegen hat Fortschritte gemacht. Abg. von Morawski (Pole) fordert die sofortige Abschaffung der Hausklaverei.

**Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf:** Bei meiner letzten Inspektionsreise durch unsere Kolonien ist mir klar geworden, daß wir die Kolonien in zwei Klassen scheiden müssen: tropische und Anfielungs-Kolonien. Zu den letzteren gehört der Südwest, vielleicht noch die Insel Samoa, die ja an sich tropisch ist, aber dank ihrer ozeanischen Lage ein mildes Klima hat und den Weissen in den höheren Gebieten Aufenthaltsstationen bietet. Aber auch den tropischen Kolonien möchte ich nicht jede Anfielungsfähigkeit abschreiben. Für Südwestafrika, das sich ja allmählich glücklicherweise weiter entwickelt, ist die wichtigste Aufgabe die der Wasser-Erschließung. Davon hängt es ab, in welchem Umfange Südwest für uns eine gute Kolonie wird. Auch Ostafrika hat sich blühend entwickelt. Hauptaufgabe wird es nun sein, für die fern gelegenen Landschaften durch Bahnverbindung Anschluß an den Außenhandel zu schaffen. Kamerun wird sich wohl zur besten Kolonie entwickeln. Abg. Henke (Soz.): Wenn man den Staatssekretär hört, möchte es scheinen, als ob die Kolonien nun einmal bloß für die Unternehmmer da sind. Natürlich sind in Militär- und Kolonial-Fragen alle bürgerlichen Parteien einig. Auch die Missionen stehen unter kapitalistischem Einfluß. Mehr Schulen sind notwendig. Die schlimmste Kritik an der Kolonialpolitik üben nicht wir, sondern die Rechtsanwält, die im Verwaltungsrat der Kolonial-Gesellschaft sitzen. Dienstag 2 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

**Preussisches Abgeordnetenhause.** (9. März.) Nach Erledigung einiger Petitionen wird über einen konservativen Antrag Dr. Hahn und Köfide beraten, der einen Einfluß des königlichen Börsenkommissars über die Entwicklung der preussischen Börsen, die Emissionen ausländischer Werte und die Anlagen deutscher Kapitalien im Auslande fordert. Dr. Köfide

begründet den Antrag. Minister Sydow erklärte demgegenüber, daß man nicht gegen alle Beteiligung deutschen Kapitals an ausländischen Unternehmungen sein könne und man dürfe den Einfluß deutscher Anleihen auf die Verringerung des deutschen Zinsfußes nicht überschätzen. Auch der Volksparteiler Kommissen polemisierte gegen den Antrag und zollt dem Vorgehen der deutschen Großbanken Anerkennung, die durch ihre geschickte und zurückhaltende Politik eine Krise in Deutschland vermieden haben. Auch der Nationalliberale Dr. Lukas erkennt die Zurückhaltung der deutschen Banken an und meint, daß eine lebhaftere Börse für das deutsche Wirtschaftsleben unentbehrlich sei. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen und der Antrag Hahn an die Budgetkommission überwiesen. Darauf unterhält man sich noch des längeren über Handels- und Fortbildungsschulen und vertagt sich um 6 Uhr auf morgen 11 Uhr.

**Badischer Landtag.** In der Zweiten Kammer wurde in der gestrigen Nachmittags-Sitzung der von der Ersten Kammer bereits angenommene Gesekentwurf, die Aenderung des Rechtspolizeigesetzes vom 17. Juni 1899 betreffend, nach längerer Debatte an die Kommission für Justiz und Verwaltung zurückverwiesen. Nach dem Gesekentwurf sollen auch Frauen zu Gemeindevorständen berufen werden, aber unter verschiedenen Ausnahmebestimmungen, gegen die ein Antrag der Abgg. Dr. Koch, Rebmann, Nusser und Hummel Stellung nahm.

##### Ausland.

**Ende des Streits der Maschinisten Obermaate.** Das Uebereinkommen, das dem Marineminister das Schiedsrichteramt zwischen der Messageries Maritimes und den Maschineningenieurern überträgt, ist gestern Abend in der Präfektur unterzeichnet worden. Der Dampferbetrieb begann heute früh wieder.

**Der Generalsekretär in Rom.** Ein gestern Abend eingelaufenes Telegramm meldet: Der heutige Tag ging zu Ende, ohne daß es aus Anlaß des Generalsekretärs zu bemerkenswerten Zwischenfällen kam. Eine Kommission wurde vom Unterstaatssekretär des Innern empfangen, um ihm die Wünsche der Ausständigen mit bezug auf die Krankenhäuser in Rom darzulegen. Der Unterstaatssekretär gab über die Maßregeln Auskunft, die die Regierung zu ergreifen gedenkt. Morgen früh wird eine Versammlung abgehalten werden, die beschließen soll, ob der Ausstand eingestellt werden soll.

**Ballon-Abwehrkanonen.** Am 21. März wird das erste Kriegsschiff der englischen Marine, der Iron Duke, mit Ballon-Abwehrkanonen ausgerüstet sein. Zwei dieser Geschütze sollen auf dem Mastdeck plaziert werden. Die Geschütze schleudern eine 12pfündige sehr leicht explosive Granate bis zu einer Höhe von 7000 Meter in die Luft. Es wird behauptet, daß selbst, wenn das betreffende Luftschiff nicht getroffen wird, es doch durch die Gewalt der Explosion gezwungen würde, niederzugesinken.

**Ein Kampf zwischen einer Albanesenbande mit einer griechischen Abteilung.** Eine aus 400 Mann bestehende Albanesenbande hat am 7. März eine griechische Abteilung von 25 Mann in dem Dorfe Taliari, im Bezirk Tepelens, der von den griechischen Truppen noch nicht geräumt ist, angegriffen. Die griechische Abteilung wurde gezwungen, sich nach Dulati zurückzuziehen, wo sie, nach dem sie Verstärkungen erhalten hatte, den Kampf mit den Albanesen aufnahm. Der Ausgang des Treffens ist unbekannt.

**Die Blockade von Santi Quarta.** Die griechischen Vertreter der Großmächte haben die europäischen Regierungen von der Blockade von Santi Quarta in Kenntnis gesetzt. Nach einer Erklärung der griechischen Regierung verfolgt diese Maßnahme einen doppelten Zweck. Da Griechenland gezwungen war, seine Truppen aus Santi Quarta zurückzuziehen, und da die lokalen Behörden Anhänger der epirotischen Bewegung sind, wollte Griechenland die Aufständigen verhindern,

sich vom Meere aus zu verproviantieren. Außerdem wollte es vermeiden, daß kurzezeit fremde Kriegsschiffe in die Bucht von Santi Quarta einfahren.

**Mexiko.** Verschiedene Depeschen aus Mexiko melden, daß bei Torreón Streitkräfte des Generals Huertas mit den Revolutionären zusammengestoßen seien und die letzteren gesiegt hätten. Auf eine Anfrage des „Matin“ antwortete der Führer, der Revolutionäre General Carranza, in einem aus Aguaprietras vom 8. März datierten Telegramm, die Schlacht von Torreón hat noch nicht begonnen.

Die Zeitungen melden aus Washington, daß der britische Botschafter die Vermittlung des Staatsdepartements im Interesse zweier Engländer namens Snymen und Roy in Anspruch genommen hat, deren Eigentum von den Konstitutionalisten in Nordmexiko vernichtet wird und deren Leben in Gefahr ist.

Ein Radiotelegramm aus Tampico meldet, daß 5000 Rebellen die Bundesstruppen bei Altamira geschlagen haben, worauf sich die Besiegten auf Tampico zurückzogen. Ein englischer und ein deutscher Kreuzer, sowie zwei amerikanische Kriegsschiffe sind in aller Eile nach Tampico abgedampft.

##### Lokales.

**Personalien.** In den Wasserbeirat für die Provinz Hessen-Nassau wählte der Vorstand der Handwerkskammer den Bauunternehmer Jeger (Falkenstein) als stellvertretendes Mitglied.

**Obst- und Gartenbau-Verein Homburg.** Der gestrige Vereinsabend im „Johannisberg“ verfügte wieder über eine interessante und lehrreiche Tagesordnung. Zunächst hielt Herr Leopold Fischer ein Referat über die Rosenfrühtrreiberei. Einleitend bemerkte er, daß man sich mit diesem Zweige der Kunstgärtnerei bis zum Jahre 1860 hier in Homburg und in der Umgegend nur sehr wenig beschäftigt habe. Erst im Jahre 1870 sei in Gonzenheim die erste größere Rosenpflanzung und zwar mit 5000 Stöcken gemacht worden. Nach und nach, in den 70er und 80er Jahren, seien all die bekannten größeren Rosenzuchtbetriebe entstanden, zu denen auch seine Gärtnerei zählte. Aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen gab Herr Fischer dann ein Bild von den Arbeiten, die erspriehliche Rosenkulturen auf sich haben. Da ist große Sorgfalt auf die Sortenauswahl, den Treibhauferbau, die Heizung, die Düngung, die Pflanzenerde, die Schädlings-Vertilgung und noch vieles andere mehr zu legen. Alles dies beweist, welche Lasten und welche Mühen damit verbunden sind, erstklassige Rosen zu erzielen, für die dann natürlich auch ein anständiger Preis in Anrechnung kommen muß. Ueber Rosenneuheiten berichtete ebenfalls Herr Fischer an Hand farbiger Abbildungen und Photographien. Alles lauter Züchtungen, die Auge und Herz erfreuen und beweisen, auf welcher hohen Stufe die Rosenkultur angelangt ist. Im Verlaufe des durch lebhaften Meinungsaustausch noch besonders interessant gestalteten Abends berichtete noch Herr Obergärtner Franke über den Besuch der Kunst- und Handlungsgärtnerei Sinai in Frankfurt, den am letzten Sonntag der hiesige Privatgärtnerverein ausführte. Das dort Geschaute, ein Stück fast einzig dastehender Gartenbaukunst, fand einstimmiges Lob und regte deshalb auch der Vorstehende, Herr Garteningenieur Burkart, einen Besuch seitens des Obst- und Gartenbauvereins an. Näheres wird darüber noch bestimmt werden. Viel bewundert wurde auch noch eine von Herrn Kunst- und Handelsgärtner W. Knapp gezüchtete Cineraria, der besonders schön gefärbte „Matador“. Unter Verschiedenes wurde u. A. noch ein neues Konservierungsverfahren, das anstatt der Blechdosen und der Gläser besonders präparierte Pappdeckelbüchsen verwendet, zur Sprache gebracht. Auf diese neueste Erfindung werden wir noch bei Gelegenheit zurückkommen.

**Wenn's die Soldaten** und die bekannten Pieder vom Grenadier und vom Kanonier erschallen zur Zeit alltäglich in den Straßen unserer Stadt. Scharen junger Leute, mit bunten Bändern und einem „Orden“ geschmückt, singen sie jubelnd im Hinblick auf die herrliche Zeit, die ihnen winkt. „Stolz in der Brust“ fühlen sie sich als zukünftige Vaterlandsverteidiger und geben ihrer Freude lauten Ausdruck. Der Tag der Aushebung ist ein Feiertag und wird auch dementsprechend eingegangen. Fein, im Sonntagsgewande kommen die jungen Leute aus der Umgegend in die Stadt, lassen sich mustern und zeigen, was bei ihnen die Hauptfache zu sein scheint, sich gleich als tüchtige Jünger des — Gambrinus, der vorerst noch die Stelle des Mars einnimmt. Aber noch nicht steht es fest, ob die jungen Leute dem Vaterlande ihre Kraft geben dürfen, es ist ja erst Vormusterung, und in einigen Monaten bei dem Haupterfahrgeschäft wird mancher, der heute tauglich ist, hören, daß er in die Liste der „Staatskrüppel“ eingetragen ist. Denen aber, die genommen werden, naht sich dann bald der Tag, da sie in die Garnison einziehen, und wieder klingt es jetzt mit Recht und Zug: Wenn's die Soldaten ...

**Der Bilseler Raubüberfall** auf den Fuhrknecht Simonowitsch ist immer noch in Dunkel gehüllt. Vom Täter weiß man nach den Aussagen des Ueberfallenen nur, daß er einen blauen Melzerkittel und einen braunen, weichen Hut mit langer Delle trug. Im Uebrigen kann der Schwerverletzte keine weiteren Angaben machen, und sein Zustand ist so bedenklich, daß weitere Aufklärungen durch ihn nicht zu erwarten sind. Der erste Staatsanwalt zu Frankfurt a. M. bittet um etwaige Anhaltspunkte.

**Unfall.** Heute früh fiel in der Louisenstraße eine Frau plötzlich um; sie hatte einen Krampfanfall erlitten, konnte sich aber rasch erholen und ihren Weg fortsetzen.

**Allgemeiner deutscher Jagdschuverein.** Der Bezirksverein Wiesbaden veranstaltet am Samstag, den 14. März, abends 6 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof“ zu Wiesbaden, einen Vortrags- und Besprechungabend, zu dem auch auswärtige Mitglieder des A. D.

**F. C. Oculi, da kommen sie.** Das ist dieses Jahr am 15. März. Aber sie sind schon da,

die lederen Langschnäbel. Man sah sie schon am 4. März streichen. Die erste schoß der Oekonom Simon vom Gut Reuhof bei Dreieichenhain. — Der Strich scheint gut zu werden.

**Vom Nürnberger Altmeister-Trunk „Albrecht Dürer Bräu“** liegt eine hübsch ausgestattete und geschichtlich auch hochinteressante Broschüre der Freiherlich von Tucher'schen Brauerei A.-G. in Nürnberg vor uns. Geschichtlich wird auf die alten Germanen zurückgegriffen, die bekanntlich noch ein recht schlaues Leben führten, auf Bärenhäuten lagen und eifrig „Met“ tranken. Dieses Selbstgebraute war der eigentliche Vorläufer unseres heutigen Bieres, das aber manche Wandlung zum Besseren mitgemacht hat. Ruhten sich anfänglich die Bürger ihr Bier selbst einbrauen, so wurde es schon unter Karl dem Großen anders, denn unter dessen Regierung hatten schon viele Krongüter größere Brauereien. Ganz besonders waren es aber die Klöster, die sich im Mittelalter der Kunst des Bierbrauens recht liebevoll annahmen und nicht für den eigenen Bedarf, sondern auch für den Konsum einen vorzüglichen Stoff fabrizierten. Es soll aber zweierlei Sorten gegeben haben, von denen die bessere die Mönche wohlweislich selbst mit konsumierten, während die geringere Sorte als Feitrunke ausgegeben wurde. — Recht interessant ist die Geschichte der von Tucher'schen Brauerei A.-G., die natürlich mancherlei Vorläufer hatte. Zur Erinnerung an die mittelalterliche Glanzzeit der Braukunst fabriziert nun die vorgeannte Brauerei schon seit einem Jahrzehnt einen ganz hervorragend guten Stoff, der als „Tucher-Spezial, Nürnberger Altmeister-Trunk und Albrecht Dürerbräu“ auch hier und zwar im „Braustübli“ des Herrn Grimm zum Ausschank kommt. Dort kann sich jedermann von der Qualität des Altmeister-Bieres überzeugen und auch Einsicht in das hier zitierte Werkchen nehmen.

**Wenn's die Soldaten** und die bekannten Pieder vom Grenadier und vom Kanonier erschallen zur Zeit alltäglich in den Straßen unserer Stadt. Scharen junger Leute, mit bunten Bändern und einem „Orden“ geschmückt, singen sie jubelnd im Hinblick auf die herrliche Zeit, die ihnen winkt. „Stolz in der Brust“ fühlen sie sich als zukünftige Vaterlandsverteidiger und geben ihrer Freude lauten Ausdruck. Der Tag der Aushebung ist ein Feiertag und wird auch dementsprechend eingegangen. Fein, im Sonntagsgewande kommen die jungen Leute aus der Umgegend in die Stadt, lassen sich mustern und zeigen, was bei ihnen die Hauptfache zu sein scheint, sich gleich als tüchtige Jünger des — Gambrinus, der vorerst noch die Stelle des Mars einnimmt. Aber noch nicht steht es fest, ob die jungen Leute dem Vaterlande ihre Kraft geben dürfen, es ist ja erst Vormusterung, und in einigen Monaten bei dem Haupterfahrgeschäft wird mancher, der heute tauglich ist, hören, daß er in die Liste der „Staatskrüppel“ eingetragen ist. Denen aber, die genommen werden, naht sich dann bald der Tag, da sie in die Garnison einziehen, und wieder klingt es jetzt mit Recht und Zug: Wenn's die Soldaten ...

**Der Bilseler Raubüberfall** auf den Fuhrknecht Simonowitsch ist immer noch in Dunkel gehüllt. Vom Täter weiß man nach den Aussagen des Ueberfallenen nur, daß er einen blauen Melzerkittel und einen braunen, weichen Hut mit langer Delle trug. Im Uebrigen kann der Schwerverletzte keine weiteren Angaben machen, und sein Zustand ist so bedenklich, daß weitere Aufklärungen durch ihn nicht zu erwarten sind. Der erste Staatsanwalt zu Frankfurt a. M. bittet um etwaige Anhaltspunkte.

**Unfall.** Heute früh fiel in der Louisenstraße eine Frau plötzlich um; sie hatte einen Krampfanfall erlitten, konnte sich aber rasch erholen und ihren Weg fortsetzen.

**Allgemeiner deutscher Jagdschuverein.** Der Bezirksverein Wiesbaden veranstaltet am Samstag, den 14. März, abends 6 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof“ zu Wiesbaden, einen Vortrags- und Besprechungabend, zu dem auch auswärtige Mitglieder des A. D.

J.-B. willkommen und die Mitglieder des Bezirksvereins Oberaunus hiermit besonders eingeladen sind. Zunächst wird ein Lichtbildvortrag „Der Hirsch als Problem des Liebeslebens“ gehalten, verfaßt von dem als hervorragender Weidmann bekannten Jagdschriftsteller Fritz Bley. In der anschließenden Vierteljahresversammlung, der auch die auswärtigen Gäste beizuhören dürfen, werden dann wichtige Fragen jagdlichen und jagdrechtlichen Inhaltes zur Erörterung gelangen. (U. a.: „Das in Nassau geltende Recht widernde Hunde zu töten“, Referent: Herr Fild-Bad Ems). Mit Rücksicht auf den Besuch von auswärtig ist die Versammlung so früh gelegt worden, daß noch Gelegenheit zur Heimfahrt am selben Tage geboten ist.

**Mittelrheinischer Pferdezüchterverein**  
Der Vorstand des Mittelrheinischen Pferdezüchtervereins Wiesbaden, der seine Tätigkeit auf den ganzen Regierungsbezirk erstreckt, hat neuerdings an seine Mitglieder ein Schreiben gerichtet, in dem er im Interesse der Förderung der heimischen Pferdezüchtung die Notwendigkeit betont, daß die Pferdezüchter mehr wie bisher die Pferdeauszucht betreiben, d. h. ihre Fohlen nicht bereits einige Monate nach der Geburt veräußern, sondern mindestens 2—3 Jahre ausziehen und sie erst dann absetzen. Zu diesem Zweck wird die Rückbarmachung vorhandener und die Schaffung neuer Weiden (Zettweiden) für den durchgängigen Weidebetrieb in erster Linie als nötig bezeichnet. Die erforderlichen Geldmittel will der Verein, soweit sein eigener Weidebetrieb in Betracht kommt, durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder und Werbung neuer Mitglieder aufbringen. — Pferdezüchtern, Pferdefreunden und Gönnern der heimischen Pferdezüchtung, die dem Verein noch fernstehen, sich aber für seine Bestrebungen interessieren, erhalten auf Wunsch von dem Vereinschriftführer, Kreistierarzt Wenzel zu Limburg a. d. L. das oben bezeichnete Rundschreiben gerne zugesandt.

**r. Religiöse Vorträge.** Man schreibt uns: „Ein Gnadenmanifester“. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Alle Bedürfnisse nach Leib, Seele und Geist sollen befriedigt werden. Es wird niemand durch die angebotene Gnade vergewaltigt, aber viele überwältigt. Deine Rettung liegt in deiner Entscheidung. Du kannst ablehnen und nehmen, was Gott dir anbietet. Ein tiefes Sehnen und Verlangen sollte über uns kommen, daß die Hülle fällt und eine tiefere Sündenkenntnis und Erkenntnis der Gnade Gottes in uns wirken kann. Viele wollen den Weg der Buße und der Beugung nicht gehen und kommen plötzlich um, ohne Rettung. Mit der Gnade Gottes läßt sich nicht spielen. Willst du den Mut haben halsstarrig zu sein? — An den beiden letzten Abenden behandelt Herr Missionar Autenrieth: Dienstag 8 Uhr: „Die Fahrt des Lebens“, Mittwoch 8 Uhr: „Ein herrlicher Reisepaß“.

**Schlafwagen dritter Klasse.** Endlich sind für die „Schlafwagenzüge“, wie Minister v. Breitenbach im Abgeordnetenhaus erklärt hat, Schlafwagen dritter Klasse in Aussicht genommen. In Norwegen sind solche Wagen schon längst eingeführt, und nach einem Bericht eines norwegischen Eisenbahndirektors hat man dort schon im ersten Betriebsjahr gute Erfolge mit ihnen erzielt. Es wurden durchschnittlich 52 v. H. der verfügbaren Betten belegt und in den Schlafwagen meist ebensoviel Reisende befördert, wie in den Wagen der dritten Klasse der Tageszüge. Die Rohereinnahme für Bettplätze in einem Nachtzug betrug rund 582 Mark in der ersten und zweiten, 628 Mark in der dritten Klasse. Im letzten Sommer ist die Nachfrage nach Schlafplätzen dritter Klasse so gestiegen, daß die Benützung der Betten auf nahezu 70 v. H. stieg. Einen Einfluß auf die Verteilung der Reisenden zwischen der zweiten und dritten Klasse hat die Einführung der billigen Schlafwagenplätze nicht gehabt. Die Einrichtung und Ausstattung hat sich als zweckentsprechend erwiesen und ist auch vom Publikum mit großer Anerkennung aufgenommen worden. Die Bauart soll daher beibehalten und auch in Schweden eingeführt werden.

**Zum Kampf gegen die Fremdenlegion.** Wie die Geschäftsstelle des Hilfsverbandes gegen die Fremdenlegion mitteilt, sind im Laufe des Februars in Süddeutschland zwanzig Fälle zur Kenntnis der Behörde gekommen, in der nicht verfügbare junge Männer in die Fremdenlegion eingetreten oder verschleppt worden sind.

**Patentbericht.** Mitgeteilt vom Patent- und Tech. Büro Conrad Köhling, Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos, Mainz, Bahnhofstraße 3, Telefon 2754. Patentanmeldungen: 40175. Maschine zum Aufrauen von Schuhwerkteilen. Paul Göhring, Oberursel. — 589 063. Grabeinfassung mit Denkmalsstein in einem Stück aus Eisenbeton. Eberhard Lad, Griesheim a. M. — 589 139. Vorrichtung zur Abgabe von Zündhölzern ec. Johann Wolf, Münster i. T. — 589 119. Armierter Bleihahn. Carl Ruppel, Höchst a. M. Hauptstraße 8/10. — 588 967. Abperrvorrichtung für Stoffdrucker an Schuhwerknaßmaschinen. Aureus Spang, Oberursel a. T.

**Aus der Provinz und dem Reich.**  
# **Gonzenheim, 10. März.** Der freiwilligen Feuerwehr wurden für gewährte Löschhilfe beim Brand der Ludwig Schmid'schen Scheune an der Langemeile von Herrn Schmid 50 Mk und Frau Matthäy für den Schutz des durch den Brand gefährdeten Benzinslagers 20 Mk überwiesen. — Die Wehr hält ihren seit Jahren eingeführten Familienabend am nächsten Samstag, den 14. d. Mts. im Dormstädter Hof ab.

**F. Oberstedten, 9. März.** Der hiesige Kirchenbauverein veranstaltete am letzten Sonntagabend seinen diesjährigen Familienabend im „Homburger Hof“, welcher trotz der vielen vorausgegangenen Vereinsfestlichkeiten sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen durfte. Nach einer die Bedeutung der Festlichkeit würdigen Ansprache durch den Vorsitzenden Herrn Pfarrer Ruthenburg, welcher eingehend auf die segensreiche und erspriehliche Tätigkeit des Vereins hinwies, und auf die bedeutenden baulichen Umgestaltungen unserer Kirche, wurde die Feier durch ein melodisches Musikstück, welches von dem hies. Lehrerkollegium wirksam vorgetragen reichen Beifall erntete, eröffnet. Nach dem gemeinsamen Gesang: Sind wir vereint zur guten Stunde, gelangte das Märchenspiel „Die Sternfalter“, ausgeführt von hiesigen Schülern unter der Leitung ihrer Lehrer zur Darstellung. Der Grundgedanke des Stückes: „Jede gute Tat findet auf Erden ihren Lohn“ wurde von den jugendlichen Darstellern ganz vortrefflich vorgeführt. Im weiteren Verlauf des Programms hielt der Vorsitzende einen Lichtbildvortrag über „Unsere deutschen Kolonien in Afrika“. In eingehender Weise an der Hand schöner und klarer Bilder zeigte er das Leben und Treiben, die Sitten und Gebräuche der Ureinwohner und Einwohner dieser Länder, und reicher Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen des Redners. Nach einem weiteren vorgetragenen Musikstück gelangte das fröhliche Wanderstück: „O wandern, wandern eine Lust“ in 3 Aufzügen ebenfalls von Schülern dargestellt, zur Vorführung. Die Erlebnisse von 4 Studenten auf einer feucht-fröhlichen Wanderung, durchwürzt von feinem Humor, wurden von den jugendlichen Spielern in sehr schöner Weise vorgeführt und besonders trugen die schönen mehrstimmigen Schülerchöre als Einlagen zur Verschönerung der theatralischen Vorführung bei. Alle Mitwirkenden ernteten großen Applaus und wärmsten Dank der Festteilnehmer. Nach gemeinschaftlichem Abingen mehrerer Volkslieder ergriff der Vorsitzende das Wort, indem er dem Kirchenbauverein ferneres Blühen und Gedeihen wünschte, da derselbe einen sehr edlen Zweck verfolge, damit er auch ferner das angefangene Werk weiter bauen könne zum Segen der Kirche und Gemeinde. Zum Schluß ergriff Herr Martin Beder das Wort um der Schülern und Lehrern sowie allen Mitwirkenden, welche zur Verschönerung des Abends beigetragen haben, im Namen des Vorstandes den herzlichsten und besten Dank auszusprechen. Mögen nun jedem Festteilnehmer diese angenehmen Stunden in dauernder Erinnerung bleiben, möge jeder in dem frohen Bewußtsein geschieden sein, einen gnuz- und lehrreichen Abend verlebt zu haben und damit auch, fernherhin ein warmes Interesse der guten Sache entgegenbringen.

**Eichbad bei Usingen, 9. März.** Im Januar machte der Landwirt K. von hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende. K. war Rechner der Spar- und Darlehenskasse. Die Revision hat jetzt ergeben, daß 36 500 Mark in der Kasse fehlen. Niemand versteht, wohin das Geld gekommen ist, da K. sehr solid lebte. Man nimmt an, daß nachlässige Buchführung an dem Fehlbetrag schuld ist.

**Friedberg, 8. März.** Da über 40 Seminaristen und einige Seminarlehrer an Influenza erkrankt sind, so wurde das Lehrerseminar gestern bis zum nächsten Sonntag nachmittag geschlossen. Sämtliche Seminaristen sind in ihre Heimat gefahren.

**Zeilsheim, 8. März.** Nach leider nur 14tägiger Ehe ist einem hiesigen Einwohner die Gattin mit Sad und Bad wieder durchgebrannt. Von junglichem Leichtsin kann man in diesem Falle nicht reden, denn die Ausreißerin hat die 50 längst hinter sich.

**Böblingen, 9. März.** In Döffingen wurde heute der Bürger Braun von seinem Stiefsohn Adolf Schmied im Verlaufe eines Wortstreites erstochen. Der Täter befindet sich in Haft. Wie verlautet, hat er sich in selbstmörderischer Absicht schwere Verletzungen am Hals beigebracht.

**Gießen, 9. März.** Durch die Geistesgegenwart des Arztes Dr. Seip zu Krosdorf wurde am Samstagabend ein großes Unglück verhütet. Er fuhr mit seinem Auto von Krosdorf in der Richtung nach Gießen, während aus der entgegengesetzten Richtung ein mit zwei Herren besetztes Einspänner-Fuhrwerk kam. Als sich Auto und Fuhrwerk auf etwa 2 Meter einander genähert hatten, machte plötzlich das noch junge Pferd einen Seitensprung und stand im nächsten Augenblick mit den Vorderbeinen auf dem Kraftfahrzeug. Es gelang dem Arzt, das Automobil augenblicklich zum Stehen zu

bringen, sonst wären sicher Auto und Fuhrwerk die an dieser Stelle hohe Böschung hinunter gestürzt. (Sieh. Anz.)

**Würzburg, 9. März.** Der Proturist Josef Kunkel von der Seifenfabrik Frank feierte gestern mit der Tochter des verstorbenen Chef Hochzeit. Die Feier fand dadurch einen traurigen Abschluß, daß die junge Frau in der Hochzeitsnacht plötzlich einem Herzschlag innerhalb weniger Minuten erlag. Auch ihr Vater, ein bekannter liberaler Parteiführer, war vor wenigen Jahren ganz plötzlich während einer Sitzung des Würzburger Gemeindefolklegiums einem Schlaganfall erlegen.

**Köln, 10. März.** Beim Hauptzollamt in Düsseldorf sind dem „B. L.“ zufolge große Zollunterschlagungen entdeckt worden. Es handelt sich um einen Schmuggel von Cognac und hochprozentigem Alkohol. Die Summe, um die der Staat betrogen wurde, beträgt 100 000 M.

**Selsenkirchen, 9. März.** Während der Vorführung in einem Wanderzirkus wurde ein Tierbändiger von Tigern durch Bisse am Arm und an der Brust erheblich verletzt.

**Hannover, 9. März.** Als heute vormittag der Gemeindevorstand Eheling in Bennigsen mit einem Knecht eine neue Drehschneidemaschine von der Station abholte, scheuten die Pferde. Die Maschine kippte um und begrub beide unter sich. Der Knecht war sofort tot, der Gemeindevorstand starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

**Leipzig, 9. März.** Im hädtischen Krankenhaus St. Jakob ereignete sich gestern ein schweres Explosionsunglück. Ein Kartoffeldämpfer in der Küche platzte, wobei 5 Dienstmädchen mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

**Stettin, 9. März.** Nach einer Mitteilung der Reederei Kehlaff ist ihr am 17. Februar von Rawport nach Marseille abgegangener Dampfer Heinrich etwa zwei Wochen überfällig. Wahrscheinlich ist er mit der gesamten Besatzung, etwa 22 Personen, den im Busen von Biscaya wütenden Orkanen zum Opfer gefallen.

**Schwasser.**

**Frankfurt a. M., 9. März.** Der Main ist noch im Steigen begriffen. Da jedoch vom Oberlauf bei Bischoberg ein Fallen um 55 Zentimeter gemeldet wird, erwartet man auch hier einen baldigen Rückgang.

**Duisburg, 9. März.** Der Rhein ist in den letzten 24 Stunden um 1,11 Meter gestiegen, seit Samstag um über zwei Meter. Der Innenhafen wurde heute früh durch die Schleusen abgesperrt, so daß der Verkehr eingestellt worden ist. In den Ruhrorter Häfen haben einige Ripper und Magazine ihre Betriebe eingestellt. Vom Oberrhein wird ein weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

**Dresden, 9. März.** Der Wasserstand der Elbe ist infolge der Niederschläge in den letzten Tagen rasch gestiegen und steigt noch weiter. Heute nachmittag mußte die unter der König Friedrich August-Brücke hindurchführende Straße am Terrassenufer gesperrt werden. Der Straßenbahnverkehr an der überfluteten Strecke mußte eingestellt werden. Der Pegelstand beträgt gegenwärtig 2,38 Meter über Null; für nachts ist in weiteres Wachsen um etwa 20 Zentimeter angefangt.

**Aus aller Welt.**

**Familiendrama.** Am Samstag vergiftete der 30 Jahre alte Chemiker Assistent Blaschich in Pest seine beiden Kinder mit Cyanalkali und erschloß sich dann selbst. Er verübte die Tat ausschließlich aus Gram über den Tod seiner Frau, die vor etwa zwei Wochen starb.

**Er mordung eines Polizeiobersten.** In Petersburg drang ein junger Polizeioffizier namens Iwanow in der vergangenen Nacht in das Büro seines Vorgesetzten, des Obersten Thebaev, ein und tötete ihn mit einem Revolverkugelschuß.

**Großfeuer in Casablanka.** Im Mittelpunkt der Stadt wütete gestern eine heftige Feuersbrunst, die 5 Geschäftshäuser zerstörte und beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Gebäude der Staatsbank konnte mit Mühe gerettet werden.

**Verhaftung von Sylvia Bankhurst.** In London wurde am Sonntag Sylvia Bankhurst verhaftet, als sie sich zu einer Suffragettenversammlung nach dem Trafalgar Square begeben wollte. Als die Nachricht von ihrer Verhaftung bekannt wurde, bewaffneten sich die Frauenrechtlerinnen mit Knütteln und wollten durch die Downing Street marschieren, um gegen die Verhaftung ihrer Führerin Einspruch zu erheben. Dem Zuge stellten sich berittene Schutzleute entgegen, die die demonstrierenden Frauen auseinandertrieben. Dabei kam es zu einer erbitterten Schlächt, wobei viele Personen nicht unerheblich verletzt wurden. Ein Schuhmann wurde bewußtlos davongetragen und eine Anzahl Käßelsführer, darunter auch Miss Patterson verhaftet.

**Freche Bande.** In Boulogne für Seine bei Paris drang eine Bande von 15 Zuhältern in ein Kloster ein, in dem sich eine Bese-

rungsanstalt für gefallene Mädchen befindet. Die Zuhälter zertrümmerten Fenster und Glasüren durch Revolverkugelschuß, bedrohten die Nonnen und entführten die Mädchen. Der Polizei gelang es, sieben Mitglieder der Bande festzunehmen. Die Verhaftung der anderen steht unmittelbar bevor.

**Ein Dorf niedergebrannt.** Aus Odessa wird gemeldet: Die Ortschaft Repjewka im Gouvernement Pensa ist durch Großfeuer gänzlich zerstört worden. Drei Frauen und 5 Kinder kamen in den Flammen um.

**Das Ritualmordmärchen in neuer Aufwärmung.** Am vergangenen Montag verschwand in Soccia auf Corsica ein vierjähriges Knabe unter geheimnisvollen Umständen und man nahm an, daß er von Schweinen aufgegriffen worden sei. Die weitere Untersuchung habe, wie aus Ajaccio gemeldet wird, jetzt zu der Annahme geführt, daß der Knabe das Opfer eines Ritualmordes!! geworden sei. Es hätten sich einige jüdische Kaufleute im Orte aufgehalten und seien ganz plötzlich verschwunden. Die Nähe des Osterfestes bestärke den Verdacht.

**Schwerer Schiffsunfall.** Der norwegische Postdampfer „Bogdoe“ aus Christiania stieß gestern auf der Fahrt von Kiel nach Norwegen unweit Stagen mit dem dänischen Postdampfer „Dania“ zusammen. Der „Bogdoe“ sank innerhalb 5 Minuten. Die aus 15 Mann bestehende Besatzung und ein Passagier konnten gerettet werden. Ein Mann wurde bei dem Zusammenstoß zermalmt. Der untergegangene Dampfer, ein ganz neues Schiff, führte die deutsche Post für Norwegen an Bord. Es soll sich dabei eine große Summe Geldes befunden haben.

**Die Opfer der Laminenkatastrophe.** Gestern Nachmittag fand in Trafoi in Anwesenheit eines Vertreters des Erzherzogs Friedrich des Landesverteidigungsministers Georgi, des Statthalters und zahlreicher militärischer Würdenträger das Leichenbegängnis der vierzehn Opfer der Laminenkatastrophe statt. Am Grabe widmete der Innsbrucker Korpskommandant den Toten einen ergreifenden Nachruf.

**Brand eines Wolkenträgers.** Das Gebäude des Missouri Athletic Clubs in St. Louis ist gestern früh niedergebrannt. Etwa hundert Bewohner werden vermisst und man befürchtet, daß sie ungelungen sind. Sieben Leichen wurden bereits gefunden. Das Gebäude war 8 Stok hoch. Durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers wurde den Bewohnern in den oberen Stockwerken, die noch schliefen, der Rettungsweg abgeschnitten.

Das Gebäude des Missouri Athletic Clubs war Eigentum der Boalmen Bank. Die Beamten der Bank erklärten, daß die Stahlkammer 1376 000 Dollar Bargeld enthielt, das sie unverfehrt wieder zu finden hoffen, sobald die Trümmer des Gebäudes sich abgekühlt haben. Wie jetzt erklärt wird, beträgt die Zahl der Vermissten über 20.

**Preise der Backwaren zu Bad Homburg v. d. H.**

vom 7. März 1914 bis einschliesslich 20. März 1914

Namen der Bäcker.	Gewicht Pfd.	I. Sorte Pfg.	II. Sorte Pfg.	III. Sorte Pfg.	Pf. 3 Pfg. Milchbrot Wasserweck Gramm
<b>1. Stadtbez. Homburg</b>					
Becker, Fritz	3 1/2	54	50	46	40 50
Bernhard, Jakob	3 1/2	54	50	46	40 50
Erny, Wilhelm	3 1/2	—	50	46	40 50
Falk, Ernst	3 1/4	56	50	46	35 45
Fischer, Adolph	3 1/4	54	50	46	35 40
Förder, Wilhelm	3 1/4	54	50	46	40 45
Haas, Hermann	3 1/2	—	50	46	40 45
Hackel, Louis	3 1/2	—	50	46	30 40
Koßer, Louis	3 1/4	54	50	46	30 40
Koßer, Peter	3 1/2	—	50	46	40 50
Muttersbach, Heinrich	3 1/2	—	50	46	30 40
Nöll, Heinrich	3 1/2	56	50	46	40 50
Rothschild, Leo	3 1/2	54	50	46	40 50
Roopp, Johann Georg	3 1/2	54	50	46	40 50
See, Joh. Otto Wwo	3 1/2	—	50	46	30 40
See, Leonhardt	3 1/4	54	50	46	30 40
Schlaf, Jacob	3 1/2	54	50	46	30 40
Tag, Heinrich	3 1/2	54	50	46	35 45
Weiden, Rudolf	3 1/4	54	50	46	40 50
Weil, Wilhelm	3 1/4	54	50	46	30 35
Willert, Max	3 1/2	54	50	46	40 35
Zurbach, Heinrich	3 1/2	—	50	—	—
<b>2. Stadtbez. Kirdorf</b>					
Becker, Karl Johann	3	54	50	46	40 —
Becker, Valent. Th.	3 1/4	—	50	46	50 60
Denfeld, Karl Friedr.	3	56	50	46	50 —
Denfeld, Karl Franz	3	54	50	46	50 —
Ettlinger, Julius	3 1/2	54	50	46	40 50
Hett, Johann Lorenz	3 1/4	—	50	46	50 —
Krämer, Georg	3 1/2	—	50	46	40 —

**III. Stadtbezirk Bad Homburg.**  
Becker, Joseph, 2. S. 3 1/2 Pfd. 50 Pf. 3. S. 3 1/2 Pfd. 46 Pfg. Schlichtern 3 1/4 Pfd. 50 Pfg.  
Milchbrotchen 50 Gr. 1 Pfg., Wasserw. 40 Gr. 3 Pfg.  
Himmelreich, Arsenius I. Sorte 3 Pfd. 48 Pfg.  
II Sorte 3 Pfd. 50 Pfg. 3. S. 3 Pfd. 46 Pf.  
Milchbrotchen 35 Gr. 2 St. 5 Pfg. Wasserweck 50 Gr. 2 St. 5 Pfg.  
Consum-Verein, Schlichtern I. S. 1940 Gr. 54 Pf. Schwarzbröt 1455 Gr. 35 Pfg. Schlichtern II S. 1940 Gr. 52 Pfg. Weissbröt 1455 Gr. 45 Pfg.  
Nebren, Jacob, 1900 Gr. Schlichtern 50 Pfg. 1900 Gr. Kornbröt 48 Pfg.  
Schaale u. Füllgrabe, 1900 Gr. Oshafen hell 50 Pfg. 1900 Gr. Oshafen dunkl I 48 Pfg.  
stürzt, Wilhelm Weissbröt 1850 Grammm 50 Pfg. Roggenbröt 1850 Gr. 48 Pf.  
Bad Homburg v. d. Höhe, 7. März 1914  
Polizei-Verwaltung.

**Ullerlei.**

Der Lebende Leichnam. In dem größten dänischen Irrenhaus bei Kopenhagen hat sich dieser Tage, wie man den Münchener Neuesten Nachrichten schreibt, eine seltsame Geschichte zugetragen. Der Leichnam eines verstorbenen Irren lag im Sektionsraum aufgebahrt, wo er untersucht werden sollte. Einige Minuten, bevor die Obduktion stattfinden sollte, begab sich der Sektionsassistent in den Raum, um alle Vorkehrungen zu treffen und auch schon bei der Leiche die inneren Organe, die in Betracht kamen, freizulegen. Gerade wollte er das Messer ansetzen, als die „Leiche“ sich plötzlich aufrichtete und ihn mit einem Hagel von Schimpfworten überschüttete. Dem Assistenten fiel vor Schreck das Messer aus der Hand. Er war vor Angst wie gelähmt. Die „Leiche“ aber kletterte schnell von dem Obduktionstisch herunter, lief aus dem Zimmer, schlug die Tür ins Schloß und sperrte so den Assistenten ein; dieser wurde kurz darauf von den anderen Ärzten, die zur Obduktion kamen, befreit. Der Vorfall fand bald seine Erklärung. „Dr. Leichnam“ war nämlich einer der geistesgestörten Patienten, dem es gelungen war, aus seiner Abteilung zu entfliehen. Auf irgend eine Weise war er in den Sektionsraum gelangt. Dort fand er die entleerte Leiche vor, und da mag ihm der Gedanke gekommen sein, sich an ihre Stelle auf den Tisch zu legen. Er schaffte den Toten in einen Nebenraum, wo er selbst sich auch seiner Kleider entledigte. Dann ging er in den Sektionsaal zurück und nahm dort auf dem Tisch Platz, wobei er genau die Stellung der Leiche innehielt. Er harrete so aus, bis der Assistent kam und sich die geschilderte Szene abspielte. Der Zerrnige wurde kurz darauf wieder eingefangen. Er schien den ganzen Vorfall vergessen zu haben. Dem Assistenten aber lag noch lange nachher der Schreck in den Gliedern.

Der billige Damenhut. In ein schlimmes Wespennest hat der Daily Mirror gestochen, als er vor kurzem — wie er wohl glaubte: zur Freude seiner Lesenden — eine Anzahl von Photographien veröffentlichte, auf denen man geschmackvolle und geradezu elegante Damenhüte sah, die nur achtzig Pfennige bis eine Mark das Stück kosteten. Wenn die Hüte häßlich gewesen wären, wäre das am Ende noch angegangen, aber diese unerschöpflich billigen Gebilde der Hutmacherkunst waren, wie gesagt, wirklich hübsch und geschmackvoll. Seitdem hatten die Redakteure des Daily Mirror schlimme Tage. Eine wahre Sturmflut von entrüsteten Briefen der Leserinnen brach über die Redaktion herein. „Mit solchen Mitteln“, schrieb eine ganz empörte Abonnentin, „wollen Sie die Sympathien Ihrer Leserinnen gewinnen?! Mein Mann hatte kaum Ihre Bilder gesehe, als er auch bereits mit einer Predigt über die Sparfamkeit in der Hauswirtschaft und in der Kleidung anfang —, er schien im Ernst wirklich zu glauben, ich solle fortan für einen Hut höchstens eine Mark ausgeben. Und solche peinlichen Erörterungen haben gewiß in Tausenden von Familien stattgefunden. So streuen Sie den Samen der Zwietracht zwischen Mann und Frau. Mir bleibt dagegen keine Waffe und so tue ich das einzige, was in meiner Macht steht: ich kündige hiermit das Abonnement.“ Nicht weniger ärgerlich schrieb eine andere Dame: „Nehmen wir nur einmal an, es sei wirklich möglich (es ist natürlich nicht

möglich), einen anständigen Hut in einer Auslage von achtzig Pfennigen herzustellen, nehmen wir an, Sie fänden auch eine Frau, die diesen Hut aufsetzt —, niemals aber werden Sie eine Frau finden, die, wenn sie den Preis weiß, mit diesem Hut auch nur die Nase aus der Haustür herausstreckt. Außerdem ist es töricht, zu glauben, daß die Hutformen Ihrer Photographien nun einfach für alle Frauen geeignet seien, für schöne und häßlich, dünne und dicke, blonde und dunkle. Es liegt auf der Hand“, so schließt empört die Dame, „daß Ihre ganze Zeitung ausschließlich von Männern geschrieben und redigiert wird, die Frauenseite und den Modeteil nicht ausgenommen.“ Aber die Entrüstungskundgebungen kamen nicht nur von Abonnentinnen: nun erschienen die Hutmacherinnen und die Modistinnen und erklärten, eine anständige Frau, die etwas auf sich hält, könne unmöglich weniger als mindestens zwanzig Mark für einen einfachen Hut anlegen. In ihrer Verzweiflung scheint die Redaktion des Daily Mirror die Sprache verloren zu haben: Statt der Antwort hat das Blatt schweigend eine neue Photographie veröffentlicht, die einen reizenden kleinen Hut darstellt, der — zehn Pfennige kostet.

**Luftschiffahrt.**

Baden-Dos, 9. März. Das Luftschiff „J. 1“ ist heute Mittag 1.20 Uhr zur Fahrt nach Köln aufgestiegen.

Köln, 9. März. Das Zeppelinluftschiff „J. 1“ ist um 5.25 Uhr hier eingetroffen.

Wien, 9. März. Heute Nachmittag ist auf dem Flugfelde von Asperrn Oberleutnant Elener mit einem Unteroffiziersflugschüler abgestürzt. Beide sind tot.

**Kunst- und Wissenschaft.**

Darmstadt, 9. März. Der Großherzog hat der „Darmstädter Zeitung“ zufolge zu ordentlichen Professoren an der Landesuniversität Gießen ernannt: in der philosophischen Fakultät den ordentlichen Professor: an der Universität Basel, Dr. Rudolf Herzog und den Professor an der Universität Leipzig, Dr. Karl Schaum, letzteren insbesondere für das Fach der physikalischen, theoretischen und anorganischen Chemie; ferner in der medizinischen den a. o. Professor an der Universität Leipzig, Dr. Paul Schmidt, insbesondere für das Fach der Hygiene. Letzterer wurde zugleich zum Direktor des Hygienischen Instituts ernannt.

**Gerichtssaal.**

Posen, 10. März. Die Revision im Prozeß gegen den Grafen Nielcynski, die von der Staatsanwaltschaft eingelegt worden war, ist zurückgezogen worden. Damit hat das freisprechende Urteil gegen den Grafen Rechtskraft erlangt.

Lemberg, 9. März. Heute beinnt unter dem Vorsitze des Landgerichtsrates Lewicki die für mehrere Wochen anberaumte Schwurgerichtsverhandlung gegen den 37-jährigen Journalisten Bendasiuk, den 32-jährigen orthodoxen Priester Sandewicz, den 32-jährigen orthodoxen Priester Rudyma und den 23-jährigen Rechtslehrer Kolar. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie seit dem Jahre 1909 bis zum März 1912 in Lemberg und anderen Ortschaften Galiziens eine Tätigkeit entfaltet hatten, die auf eine Losreißung Ga-

liziens oder eines Teiles des Landes von dem einheitlichen österreichisch-ungarischen Staatsverbande angelegt war, was den Tatbestand des Hochverrats nach § 58 des Strafgesetzes begründet. Sandowicz ist überdies des Verbrechens der Religionsbeleidigung angeklagt.

**Literatur.**

Universal-Handels-Korrespondenz in 4 Sprachen (deutsch, französisch, englisch, italienisch.) Jeder Teil ist einzeln käuflich und kostet in Glanzleinen gebunden 2.75 Mark. Verlag der Modernen Kaufmännischen Bibliothek (vorm. Dr. iur. Ludwig Hubert) G. m. b. H., Leipzig-K.

Das kaufmännische Leben entwickelt sich in der Hauptsache auf der Grundlage eines Gedankenaustausches, bei welchem vor allem die abgerundete, vornehme, sichere und zielbewusste Art des Stils, sowie die Reinheit der Sprache zur Erleichterung des Verkehrs dienen. Das angezeigte Werk, das nunmehr in 4 Sprachen vorliegt, bietet eine Fülle sehr gut ausgewählter Praxis entnommener Stoffe aus dem Waren- und Bankgeschäft, aus dem Industrie- und Börsenverkehr, mit zahlreichen Formularen, wie Kontokorrente, Wechsel, Frachtbriefe, Konnossemente, Versicherungspolice, Aktien, Obligationen usw.

Der erste französische Teil wurde gleich bei Erscheinen von der Pariser Handelshochschule in die Reihe der Lehrbücher aufgenommen. Die englische Ausgabe wird in der Vorrede durch den Rektor der Universität Glasgow empfohlen. Der italienische Teil ist dem berühmten Gelehrten aus Sormo, dem Professor der Rechte an der Universität Rom, Herrn Simoncelli, gewidmet. Da nun auch die deutsche Ausgabe vorliegt, so ist dem deutschen Kaufmann ein willkommener Schlüssel geboten, an Hand dessen er sich in den Geist der fremden Sprachen und das Geschäftsleben des Auslandes vertiefen kann. Die fortlaufenden Nummern verweisen auf die entsprechenden Briefe in den anderen Sprachen.

Das Buch will mehr durch Beispiele als durch theoretische Erklärungen belehren. Der Verfasser steht auf dem Standpunkt, daß an den kaufmännischen Briefstil die gleichen Anforderungen zu stellen sind, wie an den guten Stil überhaupt. Das Werk gehört zu den wenigen Lehrbüchern der Handelskorrespondenz, die man als gut bezeichnen und empfehlen kann.

**Letzte Telegramme.**

**Ausweisung einer lästigen Ausländerin.**

Hanau, 10. März. Frau Balabanoff aus Mailand, Mitglied des italienischen Polizeiverbandes, wurde gestern, nachdem sie am Tage vorher in zwei Frauenversammlungen gesprochen hatte, aus Preußen als lästige Ausländerin ausgewiesen.

**Italienische Kabinettskrise.**

Rom, 10. März. Der Ministerrat wird morgen Vormittag zusammenberufen. Wie man glaubt, wird er beschließen, dem Könige die Demission des Kabinetts zu überreichen.

**Feuer.**

Vila, 10. März. Ein 94 Meter hoher Turm, der sich neben dem Rathaus befindet, ist in Brand geraten. Im Erdgeschoß befindet sich eine Halle, die die Stadtbibliothek mit 10 000 Bänden und ein wertvolles Archiv enthält. Sie sind vom Brande bedroht.

**Zur Verhaftung der Miß Pankhurst.**

London, 10. März. Nach der Aussage von Polizeibeamten war die Szene bei der Verhaftung der Miß Pankhurst die wildeste, die sie je bei einer Suffragettendemonstration erlebt hat. Die Polizei befand sich im Nachteil, weil sie eine Tribüne zu stürzen hatte, die mit einem Stacheldraht versehen war, der geschickt unter einem Blumenarrangement verborgen war. Die Frauen verteidigten sich mit Allem, was zur Hand war. Stühle und andere Gegenstände wurden auf die Polizisten geschleudert. Die Polizei mußte sich endlich mit ihrem Knütteln verteidigen, doch nahmen die Suffragetten den Kampf wütend auf. Zwei weibliche Ärzte behandelten in einem Wohnzimmer 20 verwundete Frauen. Später wurde ein Sturm auf die Zentralpolizei station versucht. Auch hier kam es zu einer wilden Szene, als Polizei zu Fuß und zu Pferde die Menge zerstreute. Miß Pankhurst, die bereits den Hungerstreik begonnen hat, wird heute nach London gebracht werden.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Mittwoch, den 11. März.

Abends 8 Uhr.

**IX. Symphonie-Konzert.**

1. Dramatic Overture A. Hervey.
2. II Konzert für Violoncell mit Orchester J. de Swert. (Herr Johannes Meyer.)
3. Serenade für Streichinstrumente P. Tschairowski.
  1. Pezzo in forma di Sonatina.
  2. Walzer.
  3. Elegie.
4. Symphonie Nr. 5 in B-dur F. Schubert.
  - Allegro.
  - Andante con moto.
  - Menuetto. Allegro molto.
  - Finals. Allegro vivace.

Während der Musiknummern bleiben die Saaltüren geschlossen.

**Briefkasten der Redaktion.** Frau M. Wenn auch auf den ausgehängten Plakaten der Beginn der Wohlthätigkeitsvorstellung zu Gunsten des Mariannen-Denkmal nicht angegeben ist, so werden Sie denselben sicher noch aus Annoncen ersähen. Wir wissen auch nicht, auf wieviel Uhr der Anfang der Vorstellung festgesetzt ist.

**Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.**

Donnerstag, den 12. März.

Vorabend 6 1/2 Uhr  
morgens 6 1/4

**Karl Mayer u. Frau**

Jenny geb. Boehl

zeigen die glückliche Geburt ihrer Tochter **Margarete** an.

**Zur Frühjahrsaussaat**

empfehlen wir:

- la. deutschen Rotklee, garantiert seidfrei,
- la. Luzerne (Ewiger Klee), garantiert seidfrei,
- Rotblühenden Incarnat, Stein- u. Schwedenklee.
- ::: Oberndorfer und Eckendorfer Rangen. :::
- Saatwicken, Felderbsen, Pferdezahnmais.



zu äußersten Engros-Preisen.  
Muster zu Diensten.

Muster zu Diensten.

Ferner:

◆◆ Sämtliche Gemüse und Grassamen ◆◆

in frischer, keimfähiger Ware laut Spezialpreisliste

**MENGES & MULDER**

**Creme Elcaya**

der ideale Hautcreme

ORIGINAL DOSE 250 TUBE 125

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.  
Aussert-Geschäften durch die Fabrikanten

Jünger & Gebhardt, Berlin ST4

Haupt-Niederlage:

Parfumerie Carl Kreh,  
gegenüber dem Kurhaus.

**Königl. Hoflieferanten.**

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten. 1060a  
Höbstraße 42, I.

**Wohnung**

zu vermieten in 1. Stock, 3 Zimmer  
Küche und Keller. 832a

Airdorferstraße 28.

**Möbl. Zimmer**

mit Pension sofort zu vermieten.

Wegerei Huber,  
1051a Wallstraße 53.

**Sicco's Patent-Kronen-Haematogen**

ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutarmut, Skrofulose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen.

Wohlschmeckend, haltbar und billig.  
1 Fl. = 2.— M. 3 Fl. = 5.25 M.

Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Man achte auf die Patentlegemerkel

**VI. Holzversteigerung.**

Mittwoch, den 18. März 1914, kommen im Stadtwald, Distrikt 6, Braumannsd (Abtrieb) u. Distrikt 7, Mausborn, (Durchforstung) folgende Holzarten zur Versteigerung:

- Eichen: 63 Stämme = 51,11 Fm. 40 Rm. Schicht-Rothholz, 100 Rm. Scheit- und Knüppel, 6565 Wellen.
- Buchen: 10 Rm. Scheit- und Knüppel, 2385 Wellen.
- And. Laubholz: 2 Rm. Schicht-Rothholz, 73 Rm. Scheit- u. Knüppel, 1820 Wellen.
- Nadelholz: 1 Stamm = 0,57 Fm., 1 Rm. Schicht-Rothholz, 32 Rm. Scheit- und Knüppel, 450 Wellen.

Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr auf dem Kreuzpunkt Lindenweg und der Mausbornschneise, bei der Brücke über die elektrische Bahn. Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 3. März 1914.

Der Magistrat H.

Feigen.

# „Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

## Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständige wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate.

Man versuche:

### Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (¾ Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.



**Krepelin**  
ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart.  
Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg.  
**Herm. Jos. Krepelin,**  
Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant, Dampfseifenfabrik Coblenz.

Vertreter: **Wilh. Hildenbrand**, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146.

Ordentliches Mädchen sucht Stellung. Zu erfragen 1079 Louisestraße 27.

Ein großes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 467a Neue Mauerstraße 14

Tücht. Zimmermädchen sucht Stellung. Zu erfragen 10-0 Mühlberg 27

Große, graue Raße abhanden gekommen. 1085 Höfstraße 11, II

### Statt besonderer Anzeige.

Am 7. März verschied mein guter Mann, unser lieber Vater und Grossvater

## Emil Griessbauer

im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.  
**Sophie Griessbauer** geb. Wecker

Bad Homburg v. d. H., den 10. März 1914.

Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante

## Fräulein Rosa Greiss

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Adolf Becker und Familie.**  
**Geschwister Greiss.**

Bad Homburg v. d. H.,  
Frankfurt a. M.,  
Lodz, } den 10. März 1914.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Ableben unserer lieben, guten Mutter

## Frau Josephine Schwarz

geb. Schneider

Sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Sahig-Boigt**

Bad Homburg v. d. H. 10. März 1914.

1084

Am Abend des 27. Februar ist der Fahrbursche Simonowsky aus Vilbel gegen 9 Uhr von Dillingen weggefahren, um über Seulberg und Ober-Erlenbach nach Hause zu kommen.

In der Nähe der Steinmühle sind 3 unbekannte Personen auf seinen Wagen gesprungen, haben ihn niedergeschlagen und um ca. 60 M beraubt.

Der schwerverletzte Simonowsky kann eine nähere Personalbeschreibung nicht geben. Nur hat er gesehen, daß der eine einen blauen Metzgerkittel und einen braunen, weichen Hut mit langer Delle trug.

Ich ersuche jedermann, mir von Verdachtsmomenten sofort Nachricht zu den Akten: 5 J. 256/14. zu geben oder etwaige Wahrnehmungen der nächsten Polizeibehörde mitzuteilen.

Frankfurt a. M., den 9. März 1914.

1073 Der erste Staatsanwalt.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Bad Homburg v. d. H. belegene im Grundbuch von Bad Homburg v. d. H. Band 20 Artikel 950 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Julius Wiesbader von Frankfurt a. M. und Kaufmann Max Bauer von da Miteigentümer je zur Hälfte eingetragene Grundstück Flur 17 No. 21, a Wohnhaus mit Hofraum, b Hintergebäude 2 a 58 qm. groß zu a, 2600 M, zu b, 260 M Grundsteuer-Neuertrag, Risseffstraße No. 14 Artikel der Mutterrolle 1872 No. 997 der Gebäudesteuerrolle

am 24. März 1914, vormittags 9 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 16. Januar 1914.

1072 Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Jeden Morgen, wenn ich mein Haar kämme, erschraf ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Bürste und Kamm stets voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser**. Nach 8 Tagen schon blieb der Kamm sauber und der

## Haarausfall

hat vollständig aufgehört. R. W. C. Blanche A. 1.25, M. 1.75 und R. 2.50. Dazu Zucker's laub. **Kräuter-Shampoo**, Paket 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echtheit bei **Carl Kreh**, Drogerie.

Von alter erstklassiger

## Feuer-

Versich. Gesellschaft wird tüchtiger Hauptagent

zu lohnendsten Bezügen gesucht. Off. u. M. 2183 an **Haasenstein & Vogler, A. G.**, Frankfurt a. M.

## Geschäftsmann

sucht per 1. April einfach möbl.

## Zimmer

in Eppstein oder Lorsbach. Off. mit Preisang. unter S. 14534 an **Haasenstein & Vogler, A. G.** Frankfurt a. M.

## Alleinstehende Dame

sucht in sein. Hause od. Pension für dauernd 1074

3-4 unmöbl. Zimmer.

Ausführl. Offert m. äußerst. Preis f. Zimmer allein u. auch Pension an Reg. Frischmuth, Händelstr. 5, Karlsruhe i. B.

## Tücht. Arbeiter

für Wäscherei gesucht.

Wäscherei Weil,  
108 Dietzheimstraße 20.

## Neuerbaute Villa,

kleine

(Ecke Franken- und Taunusstraße, Gemeinde Gonsenheim), enthaltend: 9 Zimmer, Dielen, nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei:

**H. Lang**, Maurermeister  
645a und Bauunternehmer  
und den bekannten Sensalen.

**Villa** in feinsten Lage, mit ca. 3500 qm Garten, enth. 8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen. 491a  
**J. Fuld**, Louisestraße 26.

## Geschäftshaus

enthaltend 2 Läden und Wohnungen in verkehrsreicher Lage erbschaftshalber sehr preiswert sofort zu verkaufen durch: **J. Fuld**, 518a Louisestraße 26.

## Villa

524a

zum Alleinbewohnen (Dorotheenstraße Nr. 43) enthaltend 8 Zimmer, Bad, Veranda, Garten und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres: **J. Fuld**, Louisestr. 26.

Sehr gut möbl. Zimmer

zu vermieten bei **W. Werner**  
5794a Louisestraße 43

### Die Lieferung

von Balkenlichte sowie Talg- und Wachslämpchen zu den

### Illuminationen im Sommer

soll vergeben werden.

Angebote mit Muster sind bis zum 15. ds. Mts. der Unterzeichneten einzureichen

Bad Homburg v. d. H., 9. März 1914.

Städt. Kur- und Badeverwaltung. 1090

### Veröffentlichung aus dem Handelsregister.

**Rahn & Co. Nachfolger J. Würzburger Bad Homburg v. d. Höhe.** Das Geschäft ist auf die Geschäftsführer in Elise Kefes zu Bad Homburg v. d. H. übergegangen, welche es unter der Firma **J. Würzburger, Nachfolger Elise Kefes** als Einzelkauffrau fortführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die Elise Kefes abgeschlossen.  
Bad Homburg v. d. H., 4 März 1914.

Königliches Amtsgericht Abteilung 4.

### Oeffentliche Versteigerung.

Am **Freitag, 13. ds. Mts.**, mittags 12 Uhr versteigere ich in der Landwirtschaftlichen Halle in Frankfurt a. M. Ostendstraße 30 öffentlich freiwillig gegen Barzahlung: 3 Breaks, 1 Coupe mit Summireisen, 2 Coupe, 1 zweisp. Landauer, 1 einsp. Glaslandauer.

Besichtigung vorher an Ort und Stelle. 1075

Frankfurt a. M., den 9. März 1914.

**Fischberger**, Gerichts-Adj. her.

### Zwangsvorsteigerung.

**Mittwoch, den 11. März**, vormittags 10 Uhr, versteigere ich hinter der goldenen Rose hier:

1 Landauer öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung. 058

Versteigerung sicher.

Homburg v. d. H., 9. März 1914.

**Engelbrecht**, Gerichtsvollzieh.

### Zwangsvorsteigerung.

**Mittwoch, den 11. ds. Mts.** vorm. 10 Uhr versteigere ich hinter der „goldenen Rose“ hier:

1 Blüschsofa, 5 Stühle, 1 Sessel, 1 Grammophon mit Platten, 1 Tisch, 1 Regulator, 1 Schreibtisch

1 Bertinow öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung. Versteigerung teilweise sicher. 1088

Bad Homburg v. d. H., 10. März 1914.

**Engelbrecht**, Gerichtsvollzieh.

Telefon 793.

### Zwangsvorsteigerung

**Mittwoch, den 11. März** 1914 vormittags 10 Uhr werden dahier, Dorotheenstr. 24 (Bayrischer Hof) ca. 190 Dosen amerik. Reinigungsmitte „Ideal“ für Tapeten etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

**Wagner**, Gerichtsvollzieh. 1086 in Bad Homburg v. d. H.

## Logis

161a

zu vermieten. Mühlgasse 1.

Gute fahrende **Milchkuh**

mit Kalb zu verkaufen 1068

**J. Kreiter**, Obernbain.

# Gaunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteljahrespreis**  
für Homburg einschließlich  
des Bringerlohns Mk. 2.50  
bei der Post Mk. 2.25  
ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg.  
Einzeln Nummern 10 Pfg.

**Inserats** kosten die fünf-  
gespaltene Zeile 15 Pfg., im  
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gau-  
nusbote wird in Homburg  
und Kirchhof auf Plakats-  
tafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden  
folgende Gratisbeilagen  
beigegeben:

Jeden Samstag:  
Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:  
alle 14 Tage abwechselnd:  
„Mitteilungen über Land-  
und Hauswirtschaft“ oder  
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung  
erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im  
Wohnungs-Anzeiger**  
nach Abereinunft.

**Redaktion und  
Expedition:**  
Hudenstr. 1, Telephon Nr. 0

### Zweites Blatt.

#### Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

##### 1. Kapitel.

„Bon Falk. Ich wünsche den Herrn Chef zu sprechen. Ich werde erwartet.“

Der das mit lauter, deutlicher Stimme spricht, ist ein hoher, stattlicher Mann, anfangs der dreißig, eine echte norddeutsche Siegfriedsgestalt.

Claus Steffens, ein Fünfziger, der Senior-Korrespondent des alten Handelshauses, hebt angenehm überrascht das bereits tief ergraute Haupt von seinem durch ein elegantes Gitter von der Arbeitsstätte der jüngeren Angestellten geschiedenen Pulte. Der neue Proturträger! Eine imposante Erscheinung, alle Wetter! Solch ausdrucksvolles, scharf und doch sympathisch geschnittenes Antlitz. Und dieser Adlerblick. Das war ja eine famose Errungenschaft!

Der, dem diese freudigen Reflexionen gelten, durchmisst mit den Augen das saalartige Bureau. Ueberall trifft er auf lächelnde, gespannte Mienen, und Bestrebungen über das ihm unverständliche Benehmen der jungen Leute prägt sich deutlich in seinem Antlitz aus. Na, das schien ja eine nette Sippchaft! Wie konnten sich die grünen Jungens bloß unterstehen, ihren künftigen Vorgesetzten derart mafitiös anzugrinsen. Das wollte er ihnen aber austreiben!

Er richtet sich noch um einige Zoll höher auf, und ein strafender Blick aus den gebieterischen Männeraugen läßt das vor ihm stehende Herrchen zusammenzucken. Das

Rächeln macht ehrerbietigster Dienstbesessenheit Platz.

„Sie sollen mich dem Herrn Chef melden, verstanden!“ wiederholt der Fremde scharf. Der Jüngling kniet zusammen.

„Sehr wohl, mein Herr. Bloß — ich — Sie —“ stammelte er, „bitte folgen Sie mir.“

Claus Steffens nickt ihnen beifällig nach. Das war Kommando! Famos! Der und die Eva, hm, wollte sagen das Fräulein Chef Sapristi! Glück auf für Karl Treuberg Nachfolger.

Fritz Falk folgt seinem nunmehr in Demut ersterbenden Führer durch ein geräumiges Zimmer, in dem eine Anzahl mittelalterlicher Herren voll Eifer und Würde beschäftigt sind, das weiterzweigende Soll und Haben des Welt-hauses in sauberen, runden Zahlen schwarz auf weiß niederzulegen. Ein paar Brillen-gläser blitzen auf, ein wohlgefälliger Blick mustert die straffe Erscheinung des höflich grüßenden Fremden, dann stieben die Feder-halter wieder energisch in die Tintengläser und über die dickbauchigen Folianten.

Der Kommiss schlägt eine schwere, grün-samtene Portièrre zurück, klopft an die dahinter befindliche Türe, und dieselbe öffnend, tritt er mit tiefem Bückling zur Seite.

Ein hohes, eigenartiges Gemach: dunkel-grüne Draperien an Fenstern und Türen, die Wände verkleidet mit zeitgebräuntem Getä-jel, zwischen prachtvollen Fächerpalmen eine leibbare Hermesfigur in Marmor, ein mächtiger Schreibtisch mitten im Zimmer, ein paar Bücherregalen in nächster Nähe, als einziges Gemälde das lebensgroße Porträt eines Man-nes. Ein Meisterwerk dieses Bild! Auf mächtiger Figur ein mächtiger Kopf, fast ehrwür-dig wirkend unter der Last des weißen Haupt- und Barthaars, wären nicht die Augen ge-

wesen, wahre Sonnen, sieghaft voll Jugend-feuer und Jugendmut.

Fritz von Falk staunt das Bild an, ehrer-bietig und doch aufleuchtenden Blickes. Das war sein Chef, das mußte er sein. So mußte er aussehen, der einem siegreichen Feldherrn gleich sich Länder und Meer untertan gemacht hatte.

In diesem Moment frohlockt Falk, sich nicht näher nach der Persönlichkeit seines künftigen Chefs erkundigt zu haben. Der Welt-ruhm hatte ihm genügt. Im übrigen wollte er selbst sehen und sich ohne Vorein-genommenheit ein Urteil bilden.

Nun sieht er! Das fühlt er jetzt schon: er hat Glück, ein seltenes Glück. Solch ein Chef! Es wird ihm ganz warm ums Herz. Eine ehrfurchtsvolle Zärtlichkeit für das Original des Bildes ist plötzlich in seiner Seele, seine Augen blicken weich und tief, „ein ganzer Mann!“ klingt es halb unbewußt von seinen Lippen.

Da, ein leichter Schritt. Aufschreckend ge-wahrt er, daß er nicht allein ist. Auf der Estrade, die zu einem durch Vorhänge ver-hüllten Erker führt, steht eine schlankte Mäd-chengestalt. Sie läßt die grünen Falten zu-rückgleiten und schreitet, das Haupt freundlich neigend, rasch auf den Fremden zu. Warm umfaßt ihr Blick das zum Gruß gesenkte Män-nerhaupt.

„Fritz Falk, mein gnädiges Fräulein, neuer Proturist des Hauses Treuberg Nachfolger.“ Die junge Dame zuckt zusammen. Ein leichtes Rot färbt sekundenlang das bleiche Gesichtchen, und während ein freudiger Blick zu dem Porträt hinüberfliegt, sagte sie herz-lich: „Gott zum Gruß in Ihrem neuen Wir-klungskreis, Herr von Falk. Möchte es Ihnen recht gut bei uns gefallen!“

Sie streckt ihm die Hand entgegen, die er ehrerbietig ergreift.

„Haben Sie Dank, mein gnädiges Fräu-lein, für dies gütige Willkommen. Ich deute mir Ihre freundlichen Worte als gutes Omen. Daß ich nun bitten, mir zu sagen, ob ich Herrn Treuberg sprechen kann? Ohne Zweifel habe ich Fräulein Tochter vor mir.“

Sein Auge schweift vergleichend von ihr zu dem Bilde.

Eine unbestreitbare Ähnlichkeit, eine viel-leicht verhängnisvolle für die Tochter. Die hohe, leuchtende Stirn, die flammenden Au-gen, das energische Kinn, die das Antlitz des Mannes bedeutend erscheinen lassen rauben dem schmalen Mädchengesichtchen den Reiz der Anmut, fast den der Jugend. Und sie ist noch so jung. Der frische Mund verrät's und das feine Näschen, die beide nicht recht zu wissen scheinen, wie sie in ihre strenge Umgebung geraten sind.

In der Tat, eine Schönheit ist Fräulein Treuberg nicht mit diesem väterlichen Erbteil, und doch liegt ein eigener Zauber über der vornehmen Erscheinung, ein undefinierbares Etwas, das anzieht und festhält. Was es wohl ist? Der Mann sucht nach einem Wort, nach einem erschöpfenden Ausdruck für des Mädchens Wesen. „Reinheit“ schießt es ihm durch den Sinn.

Da wendet sie ihm das erblassene Gesichtchen voll zu.

„Mein Vater ist tot, schon seit fast zwei Jahren.“

Ihre Lippen zucken schmerzlich. Er starrt sie ungläubig an.

„Tot? Er?“ Unwillkürlich machte er einen Schritt auf das Bild zu, das lebensvoll her-niederblickt. „Ein solcher Mann!“

(Fortsetzung folgt.)

# Osram- 1/2 Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

**Rotti Bouillon**  
1 Würfel 5 Pfg.  
5 „ 20 „  
Anerkannt älteste und feinste Marke!  
Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!  
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch: Rotti G. m. b. H., München

**Tüchtige Waschfrau**  
für dauernd gesucht.  
Mühlgasse 2.

**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 1078 an die Expedition dieses Blattes.

**Wohnung**  
5-7 Zimmern oder kleines Haus von Dauermietern zu mieten gesucht per 1. April oder später. Angebote mit Preis u. Sch. 1066 an die Expedition d. Bl.

**2 Zimmerwohnung**  
zu vermieten. 487a  
Dorotheenstr. 34.

**3 Zimmerwohnung**  
sfort zu vermieten. 120a  
Kirchdorferstraße 37.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 5567a  
Louisenstraße 83 1/2 II. St.

**Sonniges schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 514a  
Elisabethenstraße 30, II.

**Wohnung**  
zwei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 449a  
Rufbachstraße 13.

**Schöne 2 Zimmerwohnung**  
mit Küche zu vermieten. 5830a  
Mäheres Wallstraße 4.

Landgräfllich Hess. concess.

# Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere  
Discountierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und pro-  
visionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,  
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von  
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-  
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Zwei möblierte Zimmer frei und schön gelegen, sind zusammen oder getrennt zu vermieten. Offert. erbeten unter S 705 an die Exped dieses Blattes 750a

**Saalebürgstraße 2**

ist eine  
**Zwei-Zimmerwohnung**  
mit Zubehör per sofort zu vermieten.  
Zu erfragen

799a **Castillostr. 8.**

**Schön möbl. Zimmer**  
zu vermieten. 831a  
Kirchdorferstraße 2, I. St.

**Dornholzhausen.**  
Schöne 2 Zi-merwohnung mit Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen Hauptstr. 8 I. St. 511a bei H. Schüb.

**Schöne 2-Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, per sofort zu ver-mieten, desgleichen eine schöne heile Werkstätte. 961a  
**Louisenstraße 5.**

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**  
im 2. Stock, geräumig, hell, lustig und gesund mit Wasser, Gas etc, per 1. April am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 Mk. 943a. **Saalebürg-Str. 34.**

**Saubere Schlafstelle**  
zu vermieten. 724a  
**Dietzheimerstr. 13.**

**Versteigerung von Bauplänen.**

Mittwoch, den 11. März 1914, nachmittags 3 Uhr, kommen im Bureau des Bezirksvorstehers im Stadtbezirk Kirchhof, Bachstraße Nr. 2, nachverzeichnete Baupläne im Herrndorfer zur öffentlichen Versteigerung: Parzelle Kartenblatt 5, Nr. 898/397 mit 4,51 ar Flächeninhalt  
" " " 5, Nr. 899/397 " 4,72 " "  
" " " 5, Nr. 911/397 " 5,52 " "  
" " " 5, Nr. 912/397 " 5,21 " "

Die Versteigerungsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben, können aber auch vorher im Bureau des Bezirksvorstehers eingesehen werden. Der Lageplan liegt ebenfalls daselbst auf. Auswärtige Steigerer haben im Termin den Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit beizubringen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 9. Februar 1914.

**Der Magistrat II.**  
Feigen.

730)

**Disconto-Gesellschaft  
Berlin**

**Ordentliche Generalversammlung.**

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf **Sonnabend, den 28. März 1914 nachmittags 4 Uhr**

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

- 1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1913. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
- 2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
- 3. Erhöhung des Kommanditkapitals um Nom. M. 25 000 000 auf Nom. M. 225 000 000; Feststellung der Ausgabebedingungen; Ausschluss des Bezugsrechts.
- 4. Abänderung des Statuts Art. 1 Abs 2 (Streichung des Namens eines verstorbenen Geschäftsinhabers), Art. 5 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung), Art. 21, Abs 1 und 2 (Wegfall einer Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Bestimmung, dass Aufsichtsratsmitglieder Bewohner Berlins oder seiner Vororte sein sollen), Abs. 5 Satz 2 (Bei Vorhandensein von 15 Mitgliedern ist Einberufung ausserordentlicher Generalversammlung zur Ersatzwahl nicht erforderlich) und Art. 40 (redaktionelle Aenderung).

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

- in **Berlin** in unserem **Effekten-Bureau**, W. Behrenstrasse, 43/44,
- " **Bremen** in unserem **Effekten-Bureau**,
- " **Essen (Ruhr)** in unserem **Effekten-Bureau**,
- " **Frankfurt a. M.** in unserem **Effekten-Bureau**, bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank**,
- " **Mainz** in unserem **Effekten-Bureau**,
- " **Saarbrücken** in unserem **Effekten-Bureau**,
- " **Cüsterin** bei unserer **Zweigstelle**,
- " **Frankfurt a. O.** " " "
- " **Höchst a. M.** " " "
- " **Homburg v. d. H.** " " "
- " **Offenbach a. M.** " " "
- " **Potsdam** " " "
- " **Wiesbaden** " " "
- " **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank** in **Hamburg**,
- " **Leipzig** bei d. **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.**,
- " **Dresden** b. d. **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt**, **Abteilung Dresden**,
- " **Köln** b. d. **Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
- " **Magdeburg** b. d. **Magdebg. Bank-Verein**, bei dem **Bankhaus F. A. Neubauer**,
- " **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.**,
- " **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen** vormals **B. M. Strupp A. G.**,
- " **Nürnberg** } bei der **Bayerischen Disconto- und Augsburg** } **Wechsel-Bank A. G.**,
- " **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein** **Hinsberg, Fischer & Comp.**
- " **München** b. d. **Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank**, bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
- " **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A. G.**,
- " **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A. G.**,
- " **Breslau** bei d. **Schlesischen Bankverein**, bei dem **Bankhaus E. Heimann, G. v. Pachaly's Enkel**,
- " **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.**,
- " " " " bei dem **Bankhaus Veit L. Homburger, Strauss & Co.**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 7. März 1914.

**Direktion der Disconto-Gesellschaft.**

1057 **Die Geschäftsinhaber:**  
Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig.  
Dr. Solmssen Waller. Dr. Mosler.

**Religiöse Vorträge**

**zur Weckung und Förderung inneren Lebens**

finden vom

1.—11. März 1914 statt in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. Höhe durch Herrn Missionar Autenrieth über folgende Themen;

- 10.3 Dienstag, 8 Uhr ab. „Die Fahrt des Lebens.“
- 11.3. Mittwoch 8 Uhr ab. „Ein herrlicher Reisepap.“

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr nachmittags werden in dieser Zeit **Bibelstunden** über den **Glaubensweg der Christen** gehalten im Kirchenjaal 2.

Gefungen wird aus den Gesangbüchern.

Eintritt frei! 796

Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlichst eingeladen.

Der Generalsuperintendent Ohly.

Der Dekan: Holzhausen.

Der Kirchenvorstand.

Die kirchliche Gemeinschaft.

**Restaurant „Braustüb'1“**

**Albrecht Dürer-Bräu**

Spezial-Ausschank der **Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei, Nürnberg.**

**Französisch P. A. Boulai**

Professeur de français  
Auteur de la méthode semi-directe PAB.  
Directeur de la „Moderne Sprachschule“ à Frankfurt

beehrt sich den Bewohnern von Homburg und Umgebung mitzuteilen, daß er ab **15. März** in Homburg Louisenstr. 103, I. anständig ist und französische Stunden erteilt.

Zufendung von Prospekten erfolgt gratis und franco.

Bis **15. März** sind Anfragen an meine Frankfurter Adresse Goethestraße 10 II. zu richten.

**NEUIGKEITEN**

Das kaufmännische Schriftwesen in Beispielen und Aufgaben. Ein vollständiges Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz. Von Dr. A. Weiß, Direktor der Städtischen Riemerschmid-Handelsschule, München. M. 5,50.

Die Buchführung und Abschlüsse der Handels-Gesellschaften nach Gesetz und Technik von R. Belgel. Teil I: Die stille Gesellschaft, die offene Handels-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. M. 2,75. Teil II: Die Aktien-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. M. 5,50.

Geldanlage und Vermögensverwaltung. Praktischer Ratgeber für alle Kaufleute, Sparer, Rentner und Kapitalisten über dauernde und vorübergehende Anlage von Geldern mit ausführlicher Erläuterung von Kurszettel und Bilanz und Angaben über zweckmäßige Auswahl und Verwaltung von Wertpapieren. Unter Beiliegung zahlreicher Beispiele gemeinverständlich dargestellt von Franz Eöttger, kaiserlicher Bankvorstand. M. 2,75.

Die Börse. Ihre Entstehung und Entwicklung, ihre Einrichtung und ihre Geschäfte. — Die Welthandelsplätze Getreide, Kaffee, Zucker, Lein- und Handbuch für Kaufleute, Bankbeamte, Kapitalisten und Studierende der Handelswissenschaften von Max Fierst. M. 5,50.

Verbesserte amerikanische Buchführung. Mit einer bildlichen Darstellung des Abschlusses. Von Handelsschuldirektor Dr. O. Hertel. Dritte Auflage. M. 2,75. Auf Wunsch wird dazu geliefert: eine Serie Übungsaufgaben (umfassend 11 Hefte in dauerhafter Mappe) zum Preise von M. 3,— und 50 Pf. für Porto.

Die deutsche Angestelltenversicherung. Gemeinverständlich dargestellt von Landesversicherungsassessor Seelmann, Vorstandsmittglied der Landesversicherungsanstalt Oldenburg. M. 2,75. Mit allen Ausführungsbestimmungen.

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda, insbesondere der Anzeigel- und Reklamekunst. Praktischer Ratgeber von T. Kellen. Zweite Auflage. M. 2,75.

Sämtliche Bände sind vornehmlich in Ganzleinen gebunden. Man verlange den neuesten Gesamtkatalog!

Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek G. m. b. H., Leipzig-R.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrank Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte **Raffeler Simonsbrot**, versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk, Haingasse, Bäcker Koster, Louisenstr. (3608**



4790

**Flechten**

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

**offene Füße**

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl. **Rino-Salbe.**

Preis von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino-Salbe genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

**Modern eingerichtete 4 Zimmerwohnung**

mit Bad und Zubehör  
Kirchdorferstraße 5, I. St.

Schöne geräumige

**4 Zimmerwohnung**

mit Badezimmer und Zubehör  
Kirchdorferstraße 3, I. St.

**3 Zimmer und Küche**

Kirchdorferstraße 5, Mansardenstod sofort oder 1. April zu vermieten durch **Scherfenberg**, Urfelderstr. 11. Nähere Auskunft erteilt auch Herr **Maurermeister Wilhelm Hett**, Kirchdorferstraße 34. 413a

**Bonzenheim i. T.**

Haus zum Alleinbewohnen per 1. April zu verkaufen oder zu verm. 9 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Veranda, ca. 400 qm. Garten.

Auskunft erteilt **Aug. Ruff**, daselbst. Homburger Weg 25. 1000

**Vorteilhaftes Angebot in Einsegnungs-**

**Stiefel und Halbschuhe**

in moderner Ausführung mit und ohne Derbyschnitt, Lattkappen und Preßfalten

**Konfirmanden-Hakenstiefel** per Paar Größe 31/35

4.25, 5.50, 6 M

Größe 36/39 6, 6.50, 7, 7.50, 8 M

Größe 40/46 5, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9.50 M

**Konfirmandinnen-Schnürstiefel** Größe 31/35 4.25, 5, 5.50, 6, 6.50,

Größe 36/42, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50 M

**Schnür-Halbschuhe** Größe 36/42 5,50 u. 6,50 M

**Knopf-Halbschuh** 6,50 u. 7,50 gegen Kasse 5% Rabatt

**Karl Bidel**

Schuhlager (1)

**Rind'sche Stiftsgasse 20.**

*Erwin Süßmann*

Dr. Busleb's **echte Eucalyptus-Renthol-Bonbons** wirken Wunder, à 30 Pfg. Nur bei **Otto Boltz**, Hoflieferant, Drogerie, 5.

**Sterbefall halber**

sind sofort verschiedene **Möbel** und **Kücheneinrichtung** zu verk. Zu erfragen **Höhenstr. 2 part. (1030**

**Laden**

für 1. April 1914 zu vermieten. 558 Louisenstraße 78.

**Freundl. möbl. Zimmer**

in freier Lage per 1. April zu vermieten. Näheres **Neue Mauerstrasse 10, I. St. links.**

**Schön möbl. Zimmer**

Nähe des Bahnhofs zu vermieten. 990a Ferdinandanlage 3.

**Laden**

in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Mtr. groß, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres: 494a

**J. Fuld**, Louisenstraße 26.

**2 Zimmerwohnung**

sofort zu vermieten. 899a

**F. Fuchs**, Louisenstraße 34.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

im Seitenbau sofort zu vermieten. 902a Louisenstraße 74.

**Eine 3 Zimmerwohnung**

zu vermieten. 288a

Näheres: **Kaiser Friedrichs-Promenade 1.**

In ruhiger schöner Lage Kirchdorfer **3 Zimmerwohnung** mit **nebst einem Mansardenzimmer**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu beziehen. Näheres: **Karl Walter**, Schleiferer Elisabethenstr. 14 oder **Rabstr. 1**